

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

VI.

Naturgeschichtliche Sagen.

Das Nachtweilchen.

Als unser Heiland am Kreuze dem Tode entgegensah, da versenkte sich die ganze Natur in tiefe Trauer, die Bäume neigten ihre Äste weit zur Erde herab und nässten den Boden mit reichen Thränen, die Blümlein schluchzten, helle Tropfen perlten aus ihren Kelchen, und süßen Duft sendeten sie empor zum Heilande, um ihn in seiner Qual zu erquicken. — Als aber Christus am Kreuze die sieben Worte gerufen, in denen sich sein Schmerz abspiegelte, als die Sonne am Himmel erlosch und die ganze Natur vor Schmerz zu vergehen schien, da ergriff die Blümlein eine tiefe Niedergeschlagenheit; sie neigten entsetzt ihre Köpfschen und vergaßen, in tiefen Schlummer versinkend, des göttlichen Sterbenden.

Nur das Nachtweilchen überwand Schwäche und Angst, es duftete fort, und als das Gotteslamm bereits im Tode erstarrt war, da umfloss die heilige Leiche noch immer der süße Hauch der treuen Nachtwiole. Erst gegen Morgen überwältigte die schwache Pflanze die Ermüdung, sie erbehte dreimal von der Wurzel bis zur Krone und entschlummerte.

Da trat der Engel des Herrn zu ihr, segnete sie und sprach: „Schlumm're sanft, Du hast die Ruhe wohl verdient! Schlumm're zur Zeit, da die anderen wachen und wache, wenn die da schlafen. So will es Gottes heiliger Wille. Du sollst nicht die Schwüle des Tages ertragen müssen; wenn Du wachst wird es kühl und ruhig sein rings um Dich. So wie Du den Erlöser in seiner letzten Stunde gelobt, so sollst Du fürderhin den Pilger erquicken, der einsam in der Nacht dahinschreitet, und birgt ein Weh seine Brust, so wirst Du sein Tröster sein!“

Und seit dieser Zeit wacht und duftet das Nachtweilchen in der Nacht.
